

# Inhalt

Vorwort:

Inklusion durch Sprachliche Bildung – Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe von Anfang an <i>Anke König, Tina Friederich</i>	9
---	---

## Teil A Inklusion

<b>1 Inklusion in der Frühpädagogik – Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen</b> <i>Annedore Prengel</i>	16
1.1 Thema, Fragestellung und Aufbau	16
1.2 Separation und Integration – historische Traditionslinien und aktueller Entwicklungsstand	20
1.2.1 Historische Entwicklungslinien der Frühpädagogik	21
1.2.2 Historische Entwicklungslinien der Schulpädagogik	25
1.2.3 Erhebungen zur institutionellen Integration im Elementarbereich	27
1.2.4 Separative Traditionen im deutschen Bildungswesen	32
1.2.5 Die UN-Behindertenrechtskonvention – Impuls und Herausforderung	34
1.3 Inklusion und Heterogenität – theoretische Perspektiven	37
1.3.1 Zum Theorem Inklusion	38
1.3.2 Zum Theorem Heterogenität	40
1.3.3 Heterogene Ausgangslagen der Kinder – Fazit	46
1.4 Ausgewählte empirische Zugänge zu kindlichen Ausgangslagen	46
1.4.1 Kritik am Umgang mit Heterogenität in exemplarischen Studien	47
1.4.2 Studien zur kindlichen Heterogenität	49

1.5	Konzeptionen und Erhebungen zur Inklusiven Pädagogik im Kindergarten	53
1.5.1	Institutionelle Ebene	55
1.5.2	Beziehungsebene	58
1.5.3	Didaktische Ebene	61
1.5.4	Professionelle Ebene	64
1.6	Internationale Entwicklungen der Inklusiven Pädagogik	67
1.7	Potenziale und Probleme Inklusiver Frühpädagogik – Zusammenfassung	70
<b>2</b>	<b>Kinder mit Behinderung – Anforderungen an eine inklusive Frühpädagogik</b>	
	<i>Ulrich Heimlich</i>	85
2.1	Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Inklusion in Kindertageseinrichtungen	86
2.1.1	Behinderungsverständnis der UN-Konvention	87
2.1.2	Konzept inklusiver Bildung in der UN-Konvention	89
2.1.3	Inklusives Bildungssystem (Artikel 24 der UN-Konvention)	91
2.1.4	Zusammenfassung	94
2.2	Konzeption Inklusiver Frühpädagogik in Deutschland	94
2.2.1	Rechtsgrundlagen inklusiver Frühpädagogik in den Bundesländern	95
2.2.2	Organisationsformen inklusiver Frühpädagogik in Deutschland	100
2.2.3	Inklusive Bildung in Kindertageseinrichtungen	104
2.2.4	Zusammenfassung	109
2.3	Inklusive Kindertageseinrichtungen – ein Mehrebenenmodell	109
2.3.1	Inklusionsentwicklung als System	110
2.3.2	Inklusive Qualität in Kindertageseinrichtungen	114
2.3.3	Zusammenfassung	116
<b>3</b>	<b>Kinder mit besonderen Bedürfnissen – Tagesbetreuung in den ersten drei Lebensjahren inklusiv gestalten</b>	
	<i>Simone Seitz, Nina-Kathrin Finnern, Natascha Korff, Anja Thom</i>	121
3.1	Konzeptionelle Bezugspunkte	123
3.1.1	Krippenpädagogik	123
3.1.2	Familienzentren	133
3.1.3	Frühförderung	135

3.2	Forschungslage	139
3.2.1	Ergebnisse im Überblick	139
3.2.2	Zentrale Fragen der pädagogischen Arbeit	140
3.2.3	Professionalisierungsbereiche	144
3.3	Professionelles Handeln: Inklusive Tagesbetreuung mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren	146
3.4	Schluss	151
<b>4</b>	<b>Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte</b> <i>Annika Sulzer, Petra Wagner</i>	157
4.1	Eckpunkte einer Inklusiven Pädagogik im Elementarbereich	158
4.2	Qualifikationsanforderungen an frühpädagogische Fachkräfte	172
4.2.1	Kompetenzen für eine Inklusive Pädagogik	172
4.2.2	Zum Verhältnis von allgemeiner Professionalität und Inklusionskompetenz	207
4.3	Fort- und Weiterbildung zum Thema Inklusion im Elementarbereich	210
4.3.1	Bestandsaufnahme: Konzepte zur Vermittlung von Kompetenzen für Inklusion	210
4.3.2	Reflexionen: Rahmenbedingungen für Fort- und Weiterbildung zum Thema Inklusion	214
4.4	Schlussfolgerungen	215
 <b>Teil B Sprachliche Bildung</b>		
<b>5</b>	<b>Spracherwerb und die Ausbildung kognitiver und sozialer Kompetenzen</b> <i>Gudula List</i>	224
5.1	Spracherwerb und die Entwicklung des Gedächtnisses	225
5.1.1	Prozedurales Gedächtnis und die Anfänge des Spracherwerbs	226
5.1.2	Erinnerungen an erlebte Ereignisse und die sprachliche Verankerung von Weltwissen	228
5.1.3	Alltägliche Handlungsmuster und herausgehobene Ereignisse	230

5.2	Spracherwerb und die Entwicklung der Persönlichkeit	232
5.2.1	Spracherwerb und die Ausbildung von Selbstkonzepten	232
5.2.2	Spracherwerb und die Entwicklung des sozialen Verstehens	236
5.2.3	Verinnerlichung sozial erworbenen Wissens und der Beginn selbstständigen Handelns in Gemeinschaften	240
<b>6</b>	<b>Der Erwerb des Deutschen bei Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache</b>	
	<i>Monika Rothweiler, Tobias Ruberg</i>	248
6.1	Individuelle Faktoren in der Entwicklung kindlicher Mehrsprachigkeit	250
6.1.1	Weltwissen	250
6.1.2	Alter bei Erwerbsbeginn – Age of Onset	251
6.1.3	Kontaktdauer	253
6.1.4	Spracherwerbsstörung	254
6.2	Sprach(en)spezifische Faktoren in der Entwicklung kindlicher Mehrsprachigkeit	256
6.2.1	Sprachlicher Transfer	256
6.2.2	Sprachwechsel und Sprachmischungen	258
6.3	Umweltfaktoren	260
6.3.1	Umfang des sprachlichen Angebots	260
6.3.2	Qualität des sprachlichen Angebots	262
6.3.3	Strukturelle Aspekte in Kindertageseinrichtungen	263
6.3.4	Motivation	264
6.3.5	Familiärer Sprachgebrauch	265
6.3.6	Konsequenz in der Sprachenwahl	266
6.3.7	Bildungshintergrund	267
6.4	Konsequenzen für die elementarpädagogische Praxis	268
6.4.1	Konsequenzen für die Einschätzung des Sprachentwicklungsstandes	268
6.4.2	Konsequenzen für die Gestaltung von Sprachfördersituationen	270
	Die Autorinnen und Autoren	275